

Rezension – Val McDermid „Das Lied der Sirenen“

Ich bin ein riesiger Fan von (Psycho-)Thrillern, dementsprechend möchte ich den ersten Band einer Psychothriller-Buchreihe rezensieren, den ich selbst in Rekordzeit ausgelesen habe. Geschrieben wurde die Reihe von der schottischen Bestsellerautorin Val McDermid. Der erste Band „Das Lied der Sirenen“ (engl. Originaltitel: „The Mermaids Singing“) erschien in der englischen Originalfassung im Jahr 1995 und wurde postwendend zum besten englischen Kriminalroman des Jahres gewählt (CWA Gold Dagger Award). Im Klappentext des Romans findet sich folgende Bewertung der Jury: „Sie [McDermid] kann zu den Königinnen des Kriminalromans in diesem Land gezählt werden – und damit gehört sie zu den besten der Welt.“ Und ich möchte mich dieser Einschätzung ohne Kompromisse anschließen. Soviel vorweg, aber nun zunächst einmal zum Inhalt des Buches:

Die Story spielt in der im Norden Englands gelegenen Stadt Bradfield. Im Mittelpunkt stehen die beiden Hauptfiguren Detective Chief Inspector Carol Jordan und der Kriminalpsychologe bzw. Profiler Dr. Tony Hill.

Als eine Serie von Morden an jungen Männern beginnt, die nackt und brutal verstümmelt an verschiedenen Orten in der Stadt gefunden werden, wird Carol Jordan als Ermittlerin hinzugezogen. Schon von Anfang an ist klar, dass es sich um einen äußerst psychopathischen Serienkiller handeln muss. Angesichts dieser Tatsache beschließt Carol, Dr. Tony Hill zu Rate zu ziehen. Dieser betrachtet die Tatorte und die Vorgehensweise des Killers aus einer anderen Perspektive und versucht sich so Stück für Stück in den Verstand des Mörders hineinzusetzen. Dadurch kommt er ihm schließlich so nah, dass er selbst ins Visier gerät.

Ich möchte an der Stelle nicht verraten wie das Buch endet, denn ich finde nichts ist schlimmer, als dem Leser bei so einem überragend spannenden Buch die Befriedigung zu nehmen, die Geschehnisse der letzten Seiten mit fiebrigem Blick und verdreifachtem Lesetempo selbst zu erleben. Aber so viel sei gesagt: Es lohnt sich definitiv.

Allerdings eignet sich der Lesestoff vielleicht eher für Hartgesottene, Val McDermid nimmt nämlich in der Schilderung der Taten des Mörders nicht gerade ein Blatt vor den Mund, sodass Menschen mit einer lebhaften Fantasie ziemlich konkreten Stoff für ihr Kopfkino geliefert bekommen.

Mir persönlich gefällt besonders, dass regelmäßig Kapitel eingeworfen werden, die aus der Sicht des Psychopathen geschrieben sind, sodass man die kranke Logik hinter den Verbrechen nochmal aus einer anderen Perspektive erlebt. Im ersten Band geschieht dies in Form von verschriftlichten Diskettenaufnahmen, auf denen der Mörder seine Taten und Gedanken beschreibt. So beginnt das Buch auch gleich mit dem ersten Satz:

„You always remember the first time. Isn't that what they say about sex? How much more true it is of murder.“

Dazu ist der psychologische Aspekt, der durch Tony Hill eingebracht wird, für mich äußerst interessant. Wer also Fan davon ist, ab und zu mal in kranke Köpfe reinzuschauen, wird mit der ganzen Buchreihe über Tony Hill und Carol Jordan in jedem Fall auf seine Kosten kommen.

Als Fazit kann ich sagen: McDermid hat es mit dieser Reihe von 0 auf 100 geschafft, eine meiner Lieblingsautorinnen zu werden. Sachlicher, aber trotzdem fesselnder Schreibstil, Spannung bis zum letzten Augenblick, und auch der zwischenmenschliche Aspekt, genauer gesagt die Beziehung zwischen Tony und Carol, kommt nicht zu kurz, sondern entwickelt sich stetig weiter.

Die Reihe umfasst mittlerweile schon zehn Bände. Nummer elf wird im Juni dieses Jahres erscheinen und ich habe ihn sofort vorbestellt. Wer mich kennt weiß, ich bin nicht so leicht zu begeistern. McDermid schafft es immer wieder aufs Neue. Viel Spaß beim Ausprobieren.